

# Eine himmlische Begegnung mit dem Tod



Recklinghausen. Sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen, fällt den Menschen schwer. „Nachhilfe“ gibt das Hospiz am 8. Oktober mit Pantomimen-Theater.

---

## Von Ulrike Geburek

Frau Möller hat ihren Koffer nicht abgeholt. Darum verwahrt Hospiz-Mitarbeiterin Sabrina Bergeest ihn in ihrem Büro. Wie ein kleiner Schatz liegt er mit seinem ganz persönlichen Inhalt auf der Ablage unter dem Tisch. Anlässlich des Welthospiztages hatte Sabrina Bergeest die Bürger vor zwei Jahren aufgefordert, einen Koffer für die letzte Reise zu packen. „Es war beeindruckend, was die Menschen dort hineingelegt haben“, sagt sie. Genauso beeindruckend soll die neue Aktion werden. Denn am Freitag, 8. Oktober, ist wieder Welthospiztag. Diesmal tritt der Pantomime Christoph Gilsbach aus Münster auf. Ab 19 Uhr verspricht er dem Publikum in der Christuskirche, Limperstraße 13, eine philosophisch-himmlische Begegnung mit dem Tod.

In der Gesellschaft immer noch ein Tabu-Thema

„Tod und Sterben sind leider immer noch Tabu-Themen in unserer Gesellschaft“, berichtet Sabrina Bergeest, die im Hospiz zum heiligen Franziskus den Einsatz der Ehrenamtlichen koordiniert. Den Welttag nutzen die Engagierten des Sterbehauses darum einmal mehr, um auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen, nämlich darauf, dass an der Feldstraße elf Gäste möglichst schmerzfrei und in angenehmer Atmosphäre Abschied nehmen können und auf ihrem letzten Weg nicht allein sind. Außerdem möchten die Hospiz-Kräfte Anstoß geben, sich mit dem eigenen Lebensende auseinanderzusetzen. Sabrina Bergeest weiß, dass das nicht einfach ist. „Davor verschließen die meisten die Augen.“

Das konnten die Organisatorinnen im vergangenen Jahr beobachten. Am Welthospiztag sollten die Bürger aufschreiben, was sie vor ihrem Tod noch unbedingt erledigen wollten. „Leider haben wir nicht viel Zuspruch bekommen“, bedauert Sabrina Bergeest. Die großen Plakate vor der Petruskirche blieben so gut wie leer.

Das soll sich 2021 nicht wiederholen. Die Menschen sind eingeladen, sich in der Christuskirche ein Pantomimen-Theater in drei Akten anzusehen. „Berührend schön und erstaunlich tiefsinnig“ soll es werden. Sabrina Bergeest hofft, dass die Zahl der Neugierigen groß ist. Aber sie ahnt auch, dass es manchem vermutlich leichter fällt, sich beim „Kofferpacken“ mit dem Thema zu beschäftigen.

Apropos Koffer: Was hatte eigentlich Frau Möller eingepackt? Vorsichtig öffnet die Hospiz-Mitarbeiterin den Deckel. „Auf meiner letzten Reise trage ich alles Wichtige in meinem Herzen“, steht auf der Innenseite. Und auf blauem Stoff liegt ein rotes Plastikherz, auf dem „Erinnerungen“ zu lesen ist. Drumherum stecken schmale Zettel mit den Worten „Dankbarkeit“, „Hoffnung“ und „Familie“, „Trost“, „Glaube“ und „Sehnsucht“, „Gelassenheit“, „Liebe“ und „Freundschaft“, aber ebenso „Trauer“ und „Enttäuschung“.

Die Zahl der Plätze in der Christuskirche ist auf 180 begrenzt. Es gelten die 3G-Regeln. Anmeldung bei Sabrina Bergeest, 609316, oder unter

[www.franziskus-hospiz.de](http://www.franziskus-hospiz.de)

---